

IV. »Graptolithen von der Dellacher (Zollner) Alm« von Ida Peltzmann.

Der von der Zollnerhöhe gegen N absinkende Kamm wurde von P. 1375 bis 1930 *m* im Maßstabe 1:5000 kartiert. Im besonderen wurden die Graptolithen führenden Ablagerungen ausgebeutet, um die Gültigkeit der Zonengliederung von Elles und Wood zu überprüfen. Es wurden acht Detailprofile durch die Graptolithengesteine gelegt. Die Schichten wurden an drei Stellen nach 1 bis 2 *cm* mächtigen Lagen abgebaut und dabei wurde eine größere Zahl von Graptolithen gefunden; die Gesellschaften der Graptolithen stimmen genau mit den englischen Zonen überein. Es wurden die Zonen 18 bis 33 nachgewiesen.

In grauen Kalken, welche Gortani für Silur gehalten hat, wurde Oberdevon nachgewiesen (Oberdevon III, V α , V β). Man kann wegen der Verknüpfung der Oberdevonkalke mit roten Netz- und Flaserkalken feststellen, daß es sich bei diesen Kalken um Devon handelt.

Das Hochwipfelkarbon transgrediert mit einer sehr geringen Diskordanz auf dem Altpaläozoikum und ist in die Schuppentektonik desselben einbezogen worden.

In tektonischer Beziehung wurden folgende Einheiten gefunden: die bänderigen Riffkalke der Mooskofeldecke (Feldkogelzug), das Schuppensystem der devonischen Netz- und Flaserkalke und des Silurs (Rauchkofeldecke), die Graptolithengesteine der Bischofalmdecke. An vielen Stellen konnte ausgesprochener Gleitbretterbau festgelegt werden. Einzelne Züge von Hochwipfelkarbon oder von Kalken usw. bilden größere und kleinere Gleitlinsen und dieser Bau läßt sich mit Hilfe der Graptolithen in die Kieselschiefer und Lydite verfolgen.